„Ist die AfD eine rechtspopulistische Partei?“ (MdB - Martina Renner)

Er ist jung, männlich, hat die Regelschule absolviert und Arbeiter, der typische Wähler der Alternative für Deutschland. In der Mitte der Gesellschaft eben. Dorthin strebt auch diese Partei, wie die Bundestagsabgeordnete Martina Renner in einer Veranstaltung der Rosa-Luxenburg-Stiftung in Ilmenau am 25.3. im Hochhausklub anschaulich darstellte. Vor gut 25 versammelten Interessenten referierte sie über Ziele, Führungspersonal und Strategien der AfD, die sie der neuen Rechten zuordnete. Marktradikale Positionen, ein versteckter Rassismus, der sich über die Kultur und Ethnien definiert, und heftig gegen sogenannte Sozialschmarotzer wettert. National und neoliberal aufgestellt, werden die Interessen bestimmter Kreise des Kapitals vertreten. Derjenigen vor allem, die sich von der EU keinen Vorteil versprechen und der Mittelständigen, die um ihre Zukunft fürchten. Überhaupt spielt die Angst den Lebensstandard angesichts der Freizügigkeit innerhalb Europas nicht sichern zu können eine große Rolle, und geschickt schürt die Alternative für Deutschland diese Befürchtungen. „Mut zur Wahrheit“, titelt sie auf ihren Plakaten, „Einwanderung ja, aber nicht in unsere Sozialsysteme.“ Was in der Packung steckt, die sie geschickt darbietet, ist allerdings für die kleinen Leute, für die Masse der Bevölkerung nicht nur ein Mogelpaket, sondern der Umbau unserer Gesellschaft. So sollen künftig nur noch Nettosteuerzahler wählen dürfen, und das in Direktwahlen. Eine individualisierte Elitedemokratie wird angestrebt, kollektive Interessenvertretungen verschwinden. Die „schöne neue“ Gesellschaft des Kapitalismus, in der keine Gewerkschaften mehr ihre Kreise stören und Parteien zum Anhängsel degradiert werden. Jede moderne Strömung, mühsam in jahrelanger Arbeit etabliert und auf Mitbestimmung breiter Gesellschaftsschichten ausgerichtet wird negiert. „Ich bin kein Feminist“, heißt es in einer Kampagne der AfD- Jugend, „weil Familie wichtiger ist als Karriere und ich den Genderwahn stoppen will.“ Wen wundert es da,. Wenn sich im Umfelde Personen wie Hans Olaf Henkel, Tilo Sarrazin wohlfühlen und Reste der Bundesvereinigung der Freien Wähler, von Pro DM und anderen mittlerweile das Personal dieser Partei verstärken. Zwar in den neuen Länder stärker gewählt, sind sie nun auch in den anderen Bundesländern über der 5% Hürde. Einzig die nördlichen Bereiche der Bundesrepublik scheren aus. Hochburgen liegen dabei vor allem im ländlichen Raum. Neusiß etwa mit 17% Zustimmung und Frauenwald, wo 13% der Wählerinnen und Wähler ihr Kreuz auf die Liste der AfD setzten. Schmerzlich auch die Wählerwanderung von unserer Partei zur AfD. Über 320.000 Wählerinnen und Wähler , die ehemals für eine linke Politik stimmten strömten zu denen, die mit ihren Versprechungen die Menschen blenden. Was kann man tun, diese Frage bewegte die Anwesenden. Verdeutlichen, welche sozialen Interessen von der Alternative für Deutschland vertreten werden, ihren Antidemokratischen Charakter herausstellen und aufzeigen, wie extreme Rechte und diese Partei inhaltlich aber auch personell verknüpft sind, betonte Martina Renner. Und, so muss man anfügen, wieder und wieder laut und deutlich sagen: die Linke ist nicht europafeindlich, war auch in ihrer Geschichte immer internationalistisch, was sie aber will ist ein anderes, besseres Europa, eines in denen Mitbestimmung, Transparenz und soziale Gerechtigkeit herrscht. Ganz im Gegenteil zur AfD.

Karl-Heinz Mitzschke